



Adenauer

Nr. 42 · 17. Oktober 2014 · 46. Jahrgang

www.adenau.de

NACHRICHTEN

Fetzngaudi auf dem Oktoberfest in Insul



Vier Tage lang hatte „weiß-blau“ die Regentschaft in Insul übernommen. Das beliebte Oktoberfest, traditionell vom „Junggesellenverein 1882 Insul e.V.“ veranstaltet, hat seinen festen Platz im Veranstaltungskalender der Verbandsgemeinde Adenau. Der Festumzug fand, allen bangen Blicken gen Himmel zum Trotz, tatsächlich wieder bei trockenem Wetter statt. Musikzüge und Trachtengruppen, eine ganze Reihe phantasievoll dekorierte Motivwagen und viel, viel gute Laune bei Teilnehmern wie Zugbesuchern können als Stichworte genannt werden.

Fotos: Dreschers

Aus dem Inhalt



Seite 14



Seite 32



Seite 38

■ Oktoberfest in Insul

Riesengaudi und tolle Motivwagen im Festumzug



DR. Vier Tage lang war Insul in bayerischer Hand, unübersehbar, teils unüberhörbar, hatte „weiß-blau“ die Regentschaft in Insul übernommen. Das beliebte Fest, traditionell vom „Junggesellenverein 1882 Insul e.V.“ veranstaltet, hat seinen festen Platz im Veranstaltungskalender der Verbandsgemeinde Adenau; das Fest ist eines der ganz publikumsintensiven, auch über die Grenzen des Kreises hinaus ein echter Publikums-magnet. Sascha Claesgens ist der Präsident des Vereins, mit einer mehr als 130-jährigen Tradition.

In München war gerade die 181. „Wiesn“ zu Ende gegangen, jetzt feierte man auf der „Theresienwiese“ in Insul ... Eine perfekte Organisation ist für die Ausrichtung des Oktoberfestes unerlässlich, immerhin besuchen übers Wochenende Tausende Menschen den Ort. Hat Insul etwa 500 Einwohner, wie Ortsbürgermeister Ewald Neiß bei seinem Besuch am Sonntagnachmittag sagte, so nimmt das Zelt mit einer Bodenfläche von über 2.000 qm am Wochenende ein Vielfaches der Einwohnerzahl auf! Hotellerie und Gastronomie profitieren ebenfalls von dem Ereignis, Insul freut sich auf seine Gäste und erweist sich jedes Mal als perfekter Gastgeber, ein Großteil der Besucher ist seit Jahren dabei, ein gutes Zeichen für den weiteren Bestand des Gute-Laune-Festes nach bayerischer Tradition ...

Es ist schon eine stramme Leistung, die der Junggesellenverein in jedem Jahr hinlegt, da gilt es, ein Groß-Event professionell zu managen, ob Zeltaufbau, ob Anforderung von Rot-Kreuz-Zug, ob Einweisen in die Parkplätze, nicht zuletzt die überregionale Werbung im Vorfeld, die Verpflegung, alles verlangt zeitgerechte und gewissenhafte Erledigung. Keine Frage, es hat wie immer, bestens funktioniert. Sind erst die beiden Abende am Freitag und Samstag erfolgreich

absolviert, so kann man sich fast schon gelassen dem von vielen Besuchern als Höhepunkt empfundenen Festumzug am Sonntagnachmittag widmen. Aber auch am Sonntag steht eben jede Menge Arbeit für die Junggesellinnen und Junggesellen an, viele fleißige Hände aus der Gemeinde helfen gerne mit, man möchte, dass Insul seinen etablierten Ruf für die Ausrichtung des Festes behält. Ein wenig Kirrnes-Atmosphäre am Zelt hat sich etabliert, Schaustellerbuden laden ein, „ein Lebkuchenherz für die Frau Gemahlin, bitte schön, oder ist's die Freundin?“.

Stolz war man in Insul auf die frisch errungene Gold-Medaille, ein eigener Mottowagen war dem Thema gewidmet, Landrat Dr. Jürgen Pföhler überreichte im Zelt, vor dem Festzug, die entsprechenden Urkunden. Ausgezeichnet wurden die Junggesellen für den Anbau eines Geräte- und Lagerhauses an die „Alte Schule“, heute Gemeindehaus, hier konnte man sich auf einen Preis aus dem „Förderprogramm Ländlicher Raum“ freuen. Und mit Stolz nahmen Ortsbürgermeister Ewald Neiß und der Erste Beigeordnete von Insul, Udo Breuer, die Dankurkunde des Kreises zur Verleihung der Goldmedaille im Entschaid „Unser Dorf hat Zukunft 2014“ entgegen, herzlicher Beifall aller Gäste im Zelt. Wenn das kein zusätzlicher Anlass zum ordentlichen Feiern war ...!

Der Festumzug fand, allen bange Blicken gen Himmel zum Trotz, tatsächlich wieder bei trockenem Wetter statt, durchaus wesentlich für die gute Stimmung im Festumzug. Musikzüge und Trachtengruppen, eine ganze Reihe phantasievoll dekorierte Motivwagen, eine Gruppe Mopedbegeisterter mit alten Zündapp-Maschinen, mit Zusatzausrüstung „Bierkasten auf dem Gepäckträger“, und viel, viel gute Laune bei Teilneh-

mern wie Zugbesuchern können als Stichworte genannt werden. Im Zug waren die örtlichen Vereine und Institutionen vertreten, und auch die Nachbargemeinden machen gerne mit, ein Dank für die Zugwegsicherung galt der Freiwilligen Feuerwehr Dümpelfeld. Ein Blickfang im Festzug waren sicher auch die beiden Jungkälber „Kevin“ und „Chantal“, sie trotteten munter mit, nachdem man sie freundlich überzeugt hatte, dass sie ihre am Hals getragene Blumendekoration nicht gegenseitig abfressen sollten ... Viel Arbeit steckt in jedem Jahr in den Motivwagen, die aufwändige Dekorierung braucht viele fleißige Hände, über Tage. Man ist hier sehr engagiert, jede Zuggruppe möchte einfach mit ihrem Motto besonders attraktiv erscheinen. Umso schöner, wenn die Mühe dann durch herzlichen Beifall der Festzugbesucher belohnt wird!. Nicht minder aufwändig ist die Zeltgestaltung, auch hier soll es ja möglichst authentisch zugehen, neben selbstverständlich weiß-blauen Tischdecken prangte das ein oder andere an Bayern gemahnende Motiv an den Zeltwänden. Und nicht zuletzt muss der Nachschub organisiert sein, Hektoliterweise fließt das Bier, nicht auszudenken, wenn es hier mal eine Panne in der „Pipeline“ gäbe ...! Das Feiern macht nicht nur Gaudi, sondern auch mächtig Appetit, auch hier muss vorgesorgt sein, mit echten Weißwürstln, Brezn und Haxn. Ein tolles Kuchenbüffet, von den Damen des Kirchenchores Schuld organisiert, lädt ein. Der Bühnenaufbau mit seiner aufwändigen Technik ist ein ganz eigenes Kapitel, hier investieren die Musikgruppen selbst viel Zeit in eigene Technik. Echte bayerische Bierzelt-Atmosphäre, mit Alpenpanorama, mit Kirchen und ihren Zwiebeltürmchen, mit „glücklichen Kühen“ und mit allem, was dazu gehört, einschließlich echtem Oktoberfestbier! An mehr als

100 weiß-blau gedeckten Bier-tischen konnten die Besucher Platz nehmen, viele hatten sicherheitshalber ganze Tischreihen für sich und ihre Gäste reservieren lassen, rechtzeitige Reservierung ist unbedingt angeraten! Breznbäcker und Wiesnwirte und Hendlbrater waren eifrig bemüht, die Besucher bestens zu versorgen. Und auch Haxn und Brezn gehören halt unbedingt zu einer anständigen Maß.

Und mancher „Biafuiz!“ (Bierdeckel) war bald rundum angestrichen, wenn schon, denn schon „Oans, zwoa, gsuffa“... Und festsche Dirndl gab's zuhau und Krachlederne allemal, der Trachtenlook hatte zugenommen.

Zünftige Musik ist ein Muss, ob die „Jungen Zillertaler“ oder die „Bornheimer Vorgebirgsmusikanten“, ob die „Trenkwalder“ oder die „Schilehrer“, allesamt sind sie bewährte Stimmungsmacher, die sich teils seit Jahren auf ihre eingeschworenen Fans verlassen können. Und nicht zuletzt hat Insul mit seiner eigenen Blasmusik, die beim Oktoberfest als „Original Veltöner Musikanten“ auftritt, auch eine hausgemachte Stimmungsgruppe, die stets zu begeistern vermag. Bereits vor dem Festumzug heizte man den Besuchern im Zelt ordentlich ein.

Manches Tänzchen wurde später aufs Parkett gelegt, ob jung oder jung geblieben, ob in Krachledernen und Dirndl oder auch ganz zivil, der Spaß an der Freud' war nicht zu leugnen. Man tanzte und schunkelte, und manchen hielt es vor Begeisterung später nicht mehr auf den Bänken, dann stand er halt mal auf dem Tisch ...

Also dann, auf Wiedersehen im nächsten Jahr, wenn es erneut heißen wird: „In Insul gib't a Fetznagaudi!“ Darauf freuen sich die zahlreichen Besucher, darauf freut sich auch der Junggesellenverein.